

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1947)

Heft: 3

Artikel: Die Schweizer Bühnen zwischen Fastnacht und Ostern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-777325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



La façade de l'Hôtel du Peyrou à Neuchâtel. C'est une réussite exquise que cette grande façade, avec ses corniches, ses sculptures et le groupement de ses colonnes et de ses pilastres; il y a là un art de la composition d'une sûreté et d'une élégance parfaites. C'est dans ce somptueux palais que s'est tenue, récemment, la Conférence diplomatique internationale de Neuchâtel.

NEUCHÂTEL A L'HONNEUR

Die Schweizer Bühnen zwischen Fastnacht und Ostern

Die Fastnachtszeit spiegelte sich wie üblich auch in den Theaterspielplänen wieder, die vorwiegend die leichte Muse in Erscheinung treten ließen. Beginnen wir bei unserer monatlichen Übersicht diesmal mit dem **Städtebundtheater Biel-Solothurn**, das — als vierte Uraufführung dieser Saison — die Operette « Ekstase » von O. Dewald, mit Musik von Richard Langer, aus der Taufe hob. — Das **Stadttheater Zürich** sah die Uraufführung einer komischen Oper, des « Unsterblichen Kranken » von Hans Haug, derweil diejenige einer neuen Operette von Paul Burkhardt vorerst verschoben werden mußte.

Im März und auf Ostern hin werden die schweizerischen Bühnen sowohl in der Oper wie im Schauspiel eine Reihe gewichtiger Werke herausbringen. So plant das **Stadttheater Bern**, das im Februar eine Opern-Uraufführung erlebte — « Der Faun », ein Einakter von Walter Furrer —, und außerdem Mozarts « Don Juan » neuinszeniert gab, nacheinander Shakespeares « Hamlet », Richard Strauß' « Salome » und Wagners « Lohengrin » in Szene zu setzen. Das **Stadttheater Basel** sieht auf den 7. März die Premiere der Sophokleischen « Antigone » in der Übersetzung von Hölderlin, auf den 19. März diejenige des « Rosenkavaliers » von R. Strauß vor, dazwischen auf den 9. März die Neueinstudierung von Burkharts Operette « Hopsa ». — Das **St. Galler Stadttheater** gibt gegenwärtig Shakespeares « Komödie der Irrungen », am 12. März soll Kalmans « Zirkusprinzessin », am 26. des Monats die Komödie « Der Wald » von Ostrowski neu in den Spielplan aufgenommen werden.

Das **Zürcher Schauspielhaus** endlich plant auf Mitte März in der Regie von W. Seyffert die Erstaufführung eines höchst interessanten Werkes von Saroyan, « Time of your life ». Daneben erfreuen sich die jüngste Schöpfung von Caesar von Arx, « Brüder in Christo », die hervorragende Pressestimmen hatte, und das Schauspiel von Anouilh « Eurydike », mit Käthe Gold in der Titelpartie, eines großen Erfolges. Sch.

Neue Bücher

Nouveaux livres

André Roch: Berge der Welt. Interview AG., Zürich. Alpinismus ist nicht mehr lokale Angelegenheit der Mitteleuropäer, sondern eine weltweite Sache geworden. Deshalb trägt auch das 254 Seiten starke, reich illustrierte Jahrbuch der Schweiz. Stiftung für außer-alpine Forschung mit Recht den Titel: « Berge der Welt ». Interessant ist der « Versuch einer Chronologie der Höhenrekorde im Gebirge » von Marcel Kunz. Lucian Devin schildert den französischen Alpinismus im Krieg. Von E. Bucher stammt ein Beitrag über die Lawinenbildung, während R. Stämpfli die physiologischen Wirkungen des Hochgebirgsaufenthaltes behandelt. M. Roche befaßt sich mit Pervitin im Dienste des Alpinismus. Alle übrigen zahlreichen

Beiträge sind Darstellungen von Touren-Varianten und richten sich vornehmlich an den Alpinisten strengerer Observanz. An der bildlichen Ausstattung wurde nicht gespart. Bis auf wenige Ausnahmen ist es sogar gelungen, das Inserat in den Dienst des Ganzen zu stellen. Sgr.

Jahrbuch vom Thuner- und Brienersee 1946. Das neue, vom Uferschutzverband Thuner- und Brienersee in Interlaken herausgegebene Jahrbuch beschäftigt sich vorwiegend mit Fragen des Heimatschutzes und der Landschaftsgestaltung, denen ja auch die Tätigkeit der genannten Institution in erster Linie gilt. Wir finden Aufsätze von Edgar Schweizer über die Baugestaltung an den beiden Seen, von P. Lanzrein und P. Lang über die Gestaltung von Schiffschermen, von Rudolf Wyß über das Oberland-Huus. F. A. Volmar erzählt in lebendiger Plauderei von Sturmfahrten auf dem Thunersee von anno dazumal, während ein abschließender Artikel von Hermann Böschenstein dem Wirken des Malers Victor Surbek gewidmet ist. Sch.

Joseph Gantner: Kunstgeschichte der Schweiz. Verlag Huber & Co. AG., Frauenfeld.

Die 5. Lieferung des zweiten Bandes dieses Werkes, das neben den Inventarausgaben der schweizerischen Kunstdenkmäler recht eigentlich die Standardarbeit über die schweizerische Kunstgeschichte bedeutet, widmet sich der Plastik, der Wand-, Glas- und Buchmalerei sowie der Teppichwirkerei der frühgotischen Epoche. Es ist immer wieder überraschend und erfreulich, festzustellen, mit welcher Leichtigkeit und Lebendigkeit der Verfasser die Zusammenhänge darzustellen und den Entwicklungsgang des schweizerischen Kunstgutes in den Rahmen der allgemeinen europäischen Geschichte einzufügen weiß. Immer wieder, im Text wie im Bild, werden ausländische Beispiele zum Vergleich herangezogen, und auch der nicht fachlich Gebildete empfängt eine ausgezeichnete und klare Idee von den Vorstellungen, die in der künstlerischen Welt früherer Jahrhunderte obwalteten, wie von den Wandlungen, die sie durchmachten. Der Faszikel reiht sich hinsichtlich Druck und Ausstattung würdig an seine Vorgänger an. Sch.

Dr. Hans Markwalder: Das Rebgut der Stadt Bern. Verlag Paul Haupt, Bern. 1946.

Als die Reformation die Aufhebung der Klöster und geistlichen Stifte nach sich zog, wurde auch deren ausgedehnter Rebbesitz als Staatseigentum erklärt. So kam beinahe über Nacht das habliche Bern zu einem Rebgelände « am Nydau-See », das ihm von 1528 bis auf den heutigen Tag geblieben ist. — In gründlicher und dank der chronikalen Darstellung reizvoller Weise macht uns der bernische Stadtschreiber und Stadtschreiber mit dem Schicksal bekannt, das den Rebparzellen am Sonnenhang des Juras durch die Jahrhunderte beschieden war. Von Freuden und von vielen bedrückenden Zeiten vernahmen wir, namentlich jenen, da die Franzosen sich

La ville de Neuchâtel, centre de congrès et d'affaires, a été pendant une semaine le rendez-vous de 80 plénipotentiaires, représentant 35 pays, venus en Suisse pour discuter et signer un arrangement destiné à remédier aux atteintes subies par les droits de propriété industrielle atteints par la deuxième guerre mondiale.

C'est dans les somptueux et vastes locaux du Palais du Peyrou que s'est déroulée cette importante conférence diplomatique; elle fut ouverte par M. Max Petitpierre, chef du Département politique fédéral, et présidée par M. Bolla, juge fédéral, membre de la délégation suisse. Après 4 jours de discussions laborieuses, de transactions subtiles et de concessions réciproques, le document qui prendra nom « Arrangement de Neuchâtel » a été mis au point et immédiatement signé par les représentants de 25 pays. Les autres Etats membres pourront, si leurs gouvernements le désirent, adhérer ultérieurement au pacte.

De nombreuses manifestations officielles se sont déroulées en marge de cette grande conférence diplomatique; l'Etat, la ville et les associations économiques et touristiques de Neuchâtel reçurent tour à tour les délégués qui se rendirent également à l'Université en laquelle M. B. Mentha, directeur des Bureaux internationaux pour la propriété industrielle et auteur du projet d'arrangement, fit ses études de droit. On nous signale même que les délégués des 35 pays ont, dans un sympathique établissement de Neuchâtel, dégusté la traditionnelle fondue — nouveauté culinaire pour beaucoup — et furent unanimes à affirmer que c'était là un des mets les plus savoureux que l'on puisse concevoir. Au cours des cérémonies officielles, les congressistes se plurent à relever le charme et l'hospitalité de la Suisse que plusieurs visitaient pour la première fois. R. D.

am Neuenstadter und am Ligerzer, am Schafiser und am Twanner gültlich taten. — So wird das Buch allen Heimatfreunden, vor allem jenen, welche die stille Bielerseelandschaft um ihres landschaftlichen Reizes, ihrer höchst interessanten historischen Vergangenheit oder des köstlichen Rebensaftes halber lieben, wirklich willkommen sein. wz.

Les mystères des chemins de fer.

Publié avec la collaboration de MM. Dr ing. H. Eggenberger, Dr W. Fischer, ing. F. Gerber, ing. M. Hauri, ing. E. Labhardt, Dr O. Miescher, prof. Dr Volmar, Dr F. Wanner, Dr R. Zehnder. — Editions Rouge & Cie. S. A., Lausanne.

De nos jours comme jadis — lorsqu'il y a 116 ans le peuple anglais, du député de la Chambre des communes au simple mineur, assistait émerveillé à l'inauguration de la ligne Manchester-Liverpool et admirait le « Rocket » de George Stephenson — le chemin de fer est, dans tous les pays, le centre de l'intérêt général.

Le réseau des chemins de fer suisses en particulier — un des plus serrés du monde — se distingue par son électrification quasi totale, par un nombre considérable de ponts et de tunnels.

Il est bon que des éditeurs autochtones, assistés des meilleurs spécialistes, aient voulu mener à chef un ouvrage traitant de la technique, de l'organisation et de l'exploitation du chemin de fer, ouvrage qui tient compte des conditions suisses. La façon dont il a été réalisé enchantera l'aristarque le plus sévère. Ce livre ne le cède en rien aux œuvres étrangères décrivant la « vie du rail », et leur est supérieure même à certains points de vue. Le profane ignorant tout des arcanes du chemin de fer ainsi que le technicien le plus avisé pourront tirer un enseignement de ce volume richement illustré. Quelles sont les têtes de chapitre de ce livre ? En principe, on s'est appliqué à décrire des choses qui présentent un intérêt primordial : construction de voies, types de locomotives, wagons, gares, installations de sécurité et de signalisation, électrification, établissement des billets et des horaires, chemins de fer de montagne, etc. Le professeur Volmar, dans son introduction sous le titre : « Le cerveau des chemins de fer », a réussi à faire un tour d'horizon complet de l'histoire et des problèmes ferroviaires.

Nous ne prétendons pas, dans ce bref article, analyser le livre en détail; nous conseillons plutôt à nos lecteurs de le faire eux-mêmes et d'essayer d'y découvrir ce merveilleux jeu d'équipe entre l'homme et la machine.

Jules Baillod: Montagnes neuchâteloises (Ed. du Griffon, Neuchâtel).

La 17^{me} brochure de la collection « Trésors de mon pays » vient de paraître; l'auteur y célèbre une contrée dont le voyageur du « direct » ne peut soupçonner l'existence. Nous quittons la « petite Méditerranée » et grimpons dans les vignes vaporeuses pour pénétrer dans le Val-de-Ruz; nous franchissons des hauteurs couvertes de forêts et arrivons dans

Fortsetzung Seite 32 - Suite voir page 32